



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

22.05.1935 (Nr. 140)



Zeitung

Das amtliche Organ des Senats

der Freien Hansestadt Bremen

Bremser Zeitung erscheint täglich (auch Montags), Monatspreis: 1935, 200 Pf., 20 Pf. Zustellungsgebühr; durch die Post 2,30 einfr. Übermittlungsgeld, ausfr. 2,50 einfr. Der Bezugpreis ist im voraus zu entrichten. Verleger: Hamburg 17/72. Betriebsleitungen begründet beim Antrage auf Erteilung des Erlaub. -Genehmigung: Weyer-Ges. G. m. b. H., Bremen, Am Geeren 6-8 / Fernsprecher: 1044-625.

1935

Anzeigen-Grundpreise: Der Stamm-Preis im Einzelheft 12 Pf., die 1000-Heft im Einzelheft 12 Pf., Größere Grundpreise für keine Anzeigen Sammlungen u. a. 1000 Heftige Sammlungen mit Beiblättern 4. (Schlagzeile 1.) Für Anzeigen durch Fernsprecher keine Gewähr. Anzeigenschein 10 Pf. Sprechzeit: Montag werktäglich von 12-13 Uhr; Schriftleitung Dienstage bis Freitag von 12-13/14 Uhr.

Nr. 140 / 3. Jahrgang

Mittwoch, 22. Mai

Einzelpreis 15 Rpf.

Die weltpolitische Reichstagsrede des Führers

Kein deutsches Blut für fremde Interessen!

Für Nichtangriffspakte und Lokalisierung des Kriegsherdes / Gegen die Unterzeichnung unerfüllbarer Verträge

Der Weg zum Frieden

Berlin, 21. Mai

Die 5. Sitzung des nach der Wahlübernahme durch Adolf Hitler zweiten deutschen Reichstages war als ein besonders großes politisches Ereignis in der Weltgeschichte der Reichstagsversammlung gewertet und erwartet worden und zwar nicht nur von den Staatsmännern in den Hauptstädten der Welt, sondern auch von den Völkern selbst, insbesondere vom deutschen Volk.

Politik zu bestimmen, die dem Frieden dient, weil sie die Voraussetzungen für den Krieg abweist. (Staufer-Bericht.) Sollte ich die Unterfertigung unter 10 Verträge kennen (so würde das Gesicht dieser Verhandlungen nicht gleichbedeutend sein mit der Erklärung, die ich anlässlich der Staatsstimmung Frankreich gegeben habe.

Ein Jahr aktive Dienstpflicht

Verordnung des Führers für die drei Wehrmachtsteile

Zu Paragraph 8 des Wehrgesetzes vom 21. Mai 1935 hat der Führer und Reichskanzler folgende Verordnung erlassen: Die Dauer der aktiven Dienstpflicht bei den drei Wehrmachtsteilen wird einheitlich auf ein Jahr festgesetzt. (Wortlaut des Wehrgesetzes im Innern des Reiches.)

Ministerbesprechung unter Vorsitz des Reichskanzlers

Berlin, 21. Mai

Vor der Reichstagsitzung fand eine Ministerbesprechung unter dem Vorsitz des Führers und Reichskanzlers statt, in der das vom Reichswehrminister eingebrachte Wehrgesetz beraten und beschlossen wurde. Ferner wurde ein Gesetz über Änderung des Reichswehrgesetzes angenommen, wonach alle-

mein aktive Soldaten Minister werden können. Bei einem zum Reichsminister ernannten Soldaten ruht der Anspruch auf sein Dienstinkommen. Am Schluss der Sitzung dankte der Führer und Reichskanzler in herzlichen Worten dem Reichswehrminister von Blomberg für die große bei der Wiederherstellung der Wehrkraft des deutschen Volkes geleistete Arbeit.

Des Führers Abrechnung

Ein Meisterwerk

höchster Staatsmännlicher Kunst

Bremen, 22. Mai

Groß und gewaltig war wieder einmal des Führers Rede und innerlich seine Abrechnung mit dem Völkerverständnis Deutschlands. Von lapidarer Wucht und messerscharfer Logik jeder einzelne seiner Sätze und nicht nur das deutsche Volk, auch das Ausland liegt gekannt unter dem zwingenden Eindruck der Ausführungen, die selbst dem grundrührig überfordernden Gegner zur Bewunderung zwingen und als ein großartig in sich geschlossenes, folgerichtiges, logisches Gebilde aufbauend nicht die kleinste Möglichkeit lassen, auch nur ein einziges Wort zu mangeln.

Wer brach den Versailles Vertrag?

Als im Jahre 1919 der Friede von Versailles im deutschen Volk diskutiert wurde, war der vollstetige Zusammenbruch der Völker damit das Lebensziel gesprochen worden. Denn an Stelle der Gleichheit oder trat die Klassifikation der Sieger und Besiegten. An die Stelle der internationalen Währung die Währung der Besiegten. An die Stelle der Sicherheit über trat die Sicherheit der Sieger. Dennoch wurde noch im Friedensabkommen von Versailles ausdrücklich festgelegt, daß die Währung Deutschlands nur von dem Willen der Sieger abhängen sollte.

Der Gegner Mißverfolg

Und folgendes muß dabei besonders beachtet werden: Man hat im Verlauf der Abrüstungsverhandlungen später versucht, die Waffen einzustellen in Waffen, die mehr für die Verteidigung geeignet und in solche, die mehr für den Angriff geeignet sind. Ich muß hier feststellen, daß von diesen für den Angriff als geeignet festgestellten Waffen Deutschland überhaupt keine mehr bekam. Sie wurden alle restlos zerstört. Und es muß dann aber weiter festgestellt werden, daß gerade diese für den Angriff geeigneten und bestimmten Waffen den von dem Führer des Friedensvertrages in der außerordentlichen Wehrmacht erhalten, verbessert und vermehrt wurden.

„kollektive Zusammenarbeit“

seit 17 Jahren in der verschiedensten Weise interpretiert worden? Ich glaube, ich werde es richtig sagen, wenn ich sage, daß neben vielen anderen Vorfällen sich die Eigenartigkeiten des Reichstages auch das Recht gewonnen haben, unabweisbar zu bestimmen, was „kollektive Zusammenarbeit“ ist und was „kollektive Zusammenarbeit“ nicht ist.

„kollektive Zusammenarbeit“

Ich will mich nicht an dieser Stelle erlauben, eine Kritik an diesen Verfahren zu üben, denn gerade ich, weil dadurch am ehesten die innere Kolonialpolitik der letzten Jahre des Reiches regierungstreu dargestellt und das Verständnis für unsere wirklichen Absichten gewickelt werden kann. Der deutsche Gedanke der kollektiven Zusammenarbeit der Nationen ist unerschütterlich und wackel-

„kollektive Zusammenarbeit“

los sein ein Friede der Versöhnung, der Abrüstung und dadurch der Sicherheit aller. Daraus resultierte als Krönung die Idee einer internationalen kollektiven Zusammenarbeit aller Staaten und Nationen im Völkerbunde. Ich muß an diesen Fall noch einmal erinnern, daß es kein Volk gab, das gegen Ende des Krieges diese Ideen begrifflicher aufgegriffen hat als das deutsche. Seine Leiden und Opfer waren weit- aus am größten von allen bei dem Krieges teilnehmenden Staaten. Am Vertrauen auf dieses unerschütterliche Gerüst seiner Soldaten die Waffen nieder.

„kollektive Zusammenarbeit“

Als im Jahre 1919 der Friede von Versailles im deutschen Volk diskutiert wurde, war der vollstetige Zusammenbruch der Völker damit das Lebensziel gesprochen worden. Denn an Stelle der Gleichheit oder trat die Klassifikation der Sieger und Besiegten. An die Stelle der internationalen Währung die Währung der Besiegten. An die Stelle der Sicherheit über trat die Sicherheit der Sieger. Dennoch wurde noch im Friedensabkommen von Versailles ausdrücklich festgelegt, daß die Währung Deutschlands nur von dem Willen der Sieger abhängen sollte.

„kollektive Zusammenarbeit“

Als im Jahre 1919 der Friede von Versailles im deutschen Volk diskutiert wurde, war der vollstetige Zusammenbruch der Völker damit das Lebensziel gesprochen worden. Denn an Stelle der Gleichheit oder trat die Klassifikation der Sieger und Besiegten. An die Stelle der internationalen Währung die Währung der Besiegten. An die Stelle der Sicherheit über trat die Sicherheit der Sieger. Dennoch wurde noch im Friedensabkommen von Versailles ausdrücklich festgelegt, daß die Währung Deutschlands nur von dem Willen der Sieger abhängen sollte.

„kollektive Zusammenarbeit“

Als im Jahre 1919 der Friede von Versailles im deutschen Volk diskutiert wurde, war der vollstetige Zusammenbruch der Völker damit das Lebensziel gesprochen worden. Denn an Stelle der Gleichheit oder trat die Klassifikation der Sieger und Besiegten. An die Stelle der internationalen Währung die Währung der Besiegten. An die Stelle der Sicherheit über trat die Sicherheit der Sieger. Dennoch wurde noch im Friedensabkommen von Versailles ausdrücklich festgelegt, daß die Währung Deutschlands nur von dem Willen der Sieger abhängen sollte.

„kollektive Zusammenarbeit“

Als im Jahre 1919 der Friede von Versailles im deutschen Volk diskutiert wurde, war der vollstetige Zusammenbruch der Völker damit das Lebensziel gesprochen worden. Denn an Stelle der Gleichheit oder trat die Klassifikation der Sieger und Besiegten. An die Stelle der internationalen Währung die Währung der Besiegten. An die Stelle der Sicherheit über trat die Sicherheit der Sieger. Dennoch wurde noch im Friedensabkommen von Versailles ausdrücklich festgelegt, daß die Währung Deutschlands nur von dem Willen der Sieger abhängen sollte.

„kollektive Zusammenarbeit“

Als im Jahre 1919 der Friede von Versailles im deutschen Volk diskutiert wurde, war der vollstetige Zusammenbruch der Völker damit das Lebensziel gesprochen worden. Denn an Stelle der Gleichheit oder trat die Klassifikation der Sieger und Besiegten. An die Stelle der internationalen Währung die Währung der Besiegten. An die Stelle der Sicherheit über trat die Sicherheit der Sieger. Dennoch wurde noch im Friedensabkommen von Versailles ausdrücklich festgelegt, daß die Währung Deutschlands nur von dem Willen der Sieger abhängen sollte.

„kollektive Zusammenarbeit“

Als im Jahre 1919 der Friede von Versailles im deutschen Volk diskutiert wurde, war der vollstetige Zusammenbruch der Völker damit das Lebensziel gesprochen worden. Denn an Stelle der Gleichheit oder trat die Klassifikation der Sieger und Besiegten. An die Stelle der internationalen Währung die Währung der Besiegten. An die Stelle der Sicherheit über trat die Sicherheit der Sieger. Dennoch wurde noch im Friedensabkommen von Versailles ausdrücklich festgelegt, daß die Währung Deutschlands nur von dem Willen der Sieger abhängen sollte.

„kollektive Zusammenarbeit“

Als im Jahre 1919 der Friede von Versailles im deutschen Volk diskutiert wurde, war der vollstetige Zusammenbruch der Völker damit das Lebensziel gesprochen worden. Denn an Stelle der Gleichheit oder trat die Klassifikation der Sieger und Besiegten. An die Stelle der internationalen Währung die Währung der Besiegten. An die Stelle der Sicherheit über trat die Sicherheit der Sieger. Dennoch wurde noch im Friedensabkommen von Versailles ausdrücklich festgelegt, daß die Währung Deutschlands nur von dem Willen der Sieger abhängen sollte.

Adolf Hitler

Er schloßerte zunächst die außerordentlich schweren Aufgaben im Innern, vor deren Lösung der nationalsozialistische Staat in Deutschland gestellt worden ist, Aufgaben, von denen jede für sich ein Jahrhundert zu erfüllen vermöge. Von zwei Voraussetzungen, die dem Ausgang der vorstehenden Aufgabe und von der Dauer der zur Verwirklichung dieser Aufgabe es sei, am alle diese Aufgaben des staatlichen und wirtschaftlichen Neuaufbaues zur Verwirklichung bringen kann. Aus der ausschließlich aus nationalsozialistischen Gesichtspunkten heraus entwickelten der Führer kann die Gründe, aus denen das neue Deutschland, aus denen der Nationalsozialismus den Frieden wünscht.

„kollektive Zusammenarbeit“

„Denn dieser steht in der nachdrücklich erwarteten Einmündung des Volkes in ein bereits wissenschaftliches, nicht nur sein erfahrungswertes politisches Ziel, sondern als Ergebnis eine Gestaltung der inneren Einheit und damit der Einheit eines Volkes auf lange Zeit gerichtet. Seine Lebenszeit hat der Führer eine nationale Affirmation damit als. Das ist es auch der bürgerliche Glaube einer möglichen „Germanisation“ widerlegt. Es ist daher weder unser Wunsch noch unsere Pflicht, sondern unsere Pflicht, das Volk, die Sprache oder Kultur wegzunehmen, um ihnen dafür eine fremde deutsche aufzuzwingen. Wir geben keine Anwendung für die Verdrängung nichtdeutscher Völker aus, im Gegenteil: Wir wünschen dies nicht.

„kollektive Zusammenarbeit“

„In der politischen Sphäre steht daher in jedem Krieges zur Unterjochung und Beherrschung eines fremden Volkes ein Vorgehen, der Führer oder später der Sieger innerlich verändert und schließt und damit in der Folge zum Besiegten macht. Wir glauben aber auch gar nicht daran, daß in Europa die durch und durch national-erfahrenen Völker im Falle des Nationalsozialismus überhaupt nicht national eintreten werden könnten!“

„kollektive Zusammenarbeit“

„Zudem, so führte der Führer weiter aus, ließe das Wort, das auf dem europäischen Kontinent seit 3000 Jahren verhallen wurde, außer jedem Verhältnis zu dem völkischen Weltbild der Gegenwart. Jeder Krieg verleihe dem Besiegten die Ehre der Völker. Da es in Europa aber einen leeren Raum nicht mehr gebe, werde jeder Sieg — ohne an der grundsätzlichen europäischen Not etwas zu ändern — höchstens eine scheinbare Beherrschung der Besiegten eines Staates mit sich bringen können.“

„kollektive Zusammenarbeit“

„Führer-Erklärung mehr als Vertrag“
Der Führer und Reichskanzler führte weiter aus: Deutschland braucht den Frieden und es will den Frieden. Wenn ich nun aus dem Munde eines englischen Staatsmannes höre, daß solche Versicherungen nichts sind und nur in der Unterfertigung unter förmliche Verträge die Gewähr der Verantwortlichkeit liegt, so bitte ich Sie, nicht dabei stehen zu wollen, daß es in jedem Fall um eine „Verpflichtung“ handelt. Es ist meines Willens, einen Namen unter Verträgen zu legen mit dem innere Verbundenheit der europäischen Völker, als angeht es für einen Staat in voller Öffentlichkeit sich zu einer

„kollektive Zusammenarbeit“

„kollektive Zusammenarbeit“

„kollektive Zusammenarbeit“

„kollektive Zusammenarbeit“

„kollektive Zusammenarbeit“

Neue Kühlversuche mit frischen Seefischen

Vor Einführung einer modernen Anlage in Wesermünde

Bremen, 21. Mai.

Belegung des finnischen Schnittholzhandels

Nach der Tätigkeit des ersten Vierteljahres haben die finnischen Schnittholzwerke nunmehr eine gewisse Lebhaftigkeit angenommen...

So alt die deutsche Hochseefischerei ist, so alt ist auch ihre Sorge, die Fänge, namentlich in der wärmeren Jahreszeit, im Binnenlande unterzubringen...

Fische durchgeföhrt, während die bisherige Umgekehrte, Fettfische durch Gefrieren längere Zeit einwandfrei frisch zu erhalten...

Zunächst sollen die Versuche darauf abgestellt werden, die sogenannten Plätzen zu konservieren, also von Woche zu Woche überbestanden...

Die Verarbeitung (zu Marinaden, Räucherwaren usw.) zum unmittelbaren menschlichen Genuß bestimmt sind...

Versäße gegen Änderung der Wirtschaftlichen Vereinigung der Fischindustrie...

Ausnahme-Tarif für Heringe verlängert. Nach einer Verfügung der Reichsbahn-Direktion Altona im Tarif- und Vorkurs-Anzeiger ist...

Oberstes Ziel der Reichsbank

Gesunde Verhältnisse im Geld- und Finanzwesen — Dr. Schacht in der G. v. der Golddiskontbank

Berlin, 21. Mai.

In der Generalversammlung der Deutschen Golddiskontbank nahm Reichsbankpräsident Dr. Schacht teil...

Das Wechselkontingent bei der Reichsbank ist nach dem Reichsbankgesetz erschöpft und kann nicht vermehrt werden.

Reichsbankpräsident Dr. Schacht wandte sich sodann in aller Schärfe gegen die bewilligte und absolut irreführende Mitteilung...

Schiffbau-Gesellschaft Unterweser

AG, Wesermünde-Lehe. — Verlustabschluß. Wie wir hören, schließt das Geschäftsjahr 1934 mit einem Verlust von 35.701,00 RM ab...

Deutsche Baumwoll-AG. (Debag)

wieder befriedigendes Ergebnis in Aussicht. Osnabrück, 21. Mai. In der G. v. die über das am 30. April 1935 abgelaufene Geschäftsjahr...

Stark aktive Handelsbilanz in Bulgarien

— Erhöhter Warenexport nach Deutschland. Sofia, 21. Mai. Der bulgarische Außenhandelsergebnis der ersten vier Monate...

Verrechnungszertifikate für die Ausfuhr von Holz

Nach Mitteilung des Niederländischen Clearinginstituts können Forderungen aus der Ausfuhr von Rohwarengeldern...

Änderung des Verfahrens der Zollstellen bei der Abschreibung auf Devisenbescheinigungen

Der Leiter der Reichssteuer- und Zölleverwaltung bestimmt mit Runderlaß Nr. 70/35 D. St. 27/35 U. St. vom 14. 5. 1935 eine Änderung...

Neuregelung des Zahlungsverkehrs mit Portugal

Mit Portugal ist ein neues Zahlungsabkommen abgeschlossen worden, das am 25. 4. in Kraft getreten ist.

Die abgeänderte Faserstoffverordnung

Im Reichsanzeiger Nr. 116 vom Mai w. die Faserstoffverordnung vom 19. Juli 1934, in der die inzwischen notwendig gewordenen Änderungen...

Leipzig Feuer

In dem jetzt vorliegenden Rechenschaftsbericht der Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt Leipzig über das Geschäftsjahr 1934 wird u. a. ausgeführt, daß die Prämien in der Feuerversicherung...

Lösung der Treibstoff-Frage

Kohle und Kraftwirtschaft der Ruhrzechen

Essen, 21. Mai. Der Verein zur Überwachung der Kraftwirtschaft der Ruhrzechen in Essen...

Die GV. genehmigte den Abschluß für 1934. Insgesamt waren 395.369.000 RM Kapital vertriehen...

Warenmärkte

Kolonialwaren. Hamburg, 21. Mai. Gewürze: In allen Gewürzsorten wird ein geringes Unsaftigkeit. Tendenz des Marktes recht...

Kaffee. Bremen, 21. Mai. Der Markt zeigt weitere Interesse für den Artikel. Zwar ist das Angebot...

Reichsautobahnen

Vorläufige Betriebs- und Verkehrs-Ordnung. Berlin, 21. Mai. Der Bau der Kraftfahrbahnen ist soweit fortgeschritten, daß in der nächsten Zeit einzelne Strecken dem Verkehr übergeben...

Dank der erfolgreichen Anpassung an die sich ständig verändernden Verhältnisse an dem Rohstoffgebiet...

Auto-Union AG. Chemnitz. Nationaler Automobil-Gesellschaft, Berlin. Der Aufsichtsrat der Auto-Union AG. beschloß...

Harpener Bergbau AG. wieder eine Dividende. Der Abschluß für 1934 weist bei 7.12 (7.11) Mill. RM Abschreibungen einen Reingewinn von 2.13 (4.45) Mill. RM aus...

AG für Bergbau, Blei- und Zinkfabrikation zu Stolberg und in Westfalen. In der Gesellschaft 1934 haben sich neue Betriebsverträge...

Feldmühle, Papier- und Zellstoffwerke AG. Osnabrück. Das Jahr 1934 brachte für das Unternehmen eine Produktions- und Absatzsteigerung...

Reichsbankpräsident Dr. Schacht wandte sich sodann in aller Schärfe gegen die bewilligte und absolut irreführende Mitteilung...

Reichsbankpräsident Dr. Schacht wandte sich sodann in aller Schärfe gegen die bewilligte und absolut irreführende Mitteilung...

Reichsbankpräsident Dr. Schacht wandte sich sodann in aller Schärfe gegen die bewilligte und absolut irreführende Mitteilung...

Reichsbankpräsident Dr. Schacht wandte sich sodann in aller Schärfe gegen die bewilligte und absolut irreführende Mitteilung...

Reichsbankpräsident Dr. Schacht wandte sich sodann in aller Schärfe gegen die bewilligte und absolut irreführende Mitteilung...

Reichsbankpräsident Dr. Schacht wandte sich sodann in aller Schärfe gegen die bewilligte und absolut irreführende Mitteilung...

Reichsbankpräsident Dr. Schacht wandte sich sodann in aller Schärfe gegen die bewilligte und absolut irreführende Mitteilung...

Reichsbankpräsident Dr. Schacht wandte sich sodann in aller Schärfe gegen die bewilligte und absolut irreführende Mitteilung...

Reichsbankpräsident Dr. Schacht wandte sich sodann in aller Schärfe gegen die bewilligte und absolut irreführende Mitteilung...

Kapellmeister Edoard Martini nach Düsseldorf verpflichtet

Kapellmeister Edoard Martini vom Staatstheater Bremen hat Montagabend im Düsseldorf-Opernhaus Verabschiedung...

Morgen Abreise des Prof. Walter im Casino 20.30 Uhr Es sprechen der Kreisleiter und der Leiter der Arbeit

des Staatstheaters zu führen wählten. Er war ein zuverlässiger Dirigent, der sich auch als Chorleiter erweist...

Der Bremer Senat dr. D. Anbe

Der Bremer Senat dr. D. Anbe erlangte seine Absicht und die Gründung durch die feierliche Überreichung der silbernen Medaille...

Totschlag des eigenen Ehemannes

Heute beginnt im Schwurgericht die Verhandlung gegen die Witw. H. Gummann

Am heutigen Tage beginnt in der 5. Sitzung der diesjährigen Schwurgerichtsperiode die Verhandlung gegen die Frau Gummann...

Konzerte / Vereine / Vorträge

Die hierunter befindlichen Mitteilungen gehören zum Inhalt der folgenden Veranstaltungen...

einem Freunde darüber, daß wir uns heiraten sollen. Und da ich ihm, wie jeder Mann auf einmal ganz böse wird...

Können voraus. Dann nahm Senator Salzer an der Arbeit und überreichte dem Gläubiger Dr. G. Anbe im Namen des Regierenden Bürgermeisters eine silberne Medaille...

Im Anschlag dankte Schöpfermeister Dr. Anbe für die ihm anlässlich der Übergabe der Medaille...

„Sachende Augen“

Der neue Film mit Shirley Temple im „Europa-Palast“

Für die kleine Shirley Temple, ein auch in Europa nicht mehr unbekanntes Wunderkind, hat man das Wunder ganz natürlich...

Shirley Temple

„Freud“ nachlesen. Die Mittel, mit denen man einen künftlichen Effekt erzielt, sind nicht zu verwerfen...

Kapitän Friz Hirsch gefahren

Am Alter von 67 Jahren verstarb auf hoher See an einer Herzkrankheit Kapitän Friz Hirsch...

1. Sinfoniekonzert in Saal Pyramont

Niederländisches Landesinfanterieorchester

Im Verlaufe der neuen, von der Reichsmusikammer herausgegebenen Richtlinien, nach denen die Sinfoniekonzerte in Saal Pyramont...

meister Meier-Gems 1935) mit der typischen Bremer Gestaltung...

Wiederholungs- und Jugendkonzerte

Am 18. Mai gegen 11.30 Uhr, wurde an der Gewerkschaftshaus-Bühne ein musikalischer Vortrag...

Parteiamt Mitteilungen

Kreisinspektion II

Der Kreisinspektion II, die am 20. Mai 1935, im Rathaus...

Arbeitsrat

Arbeitsrat

Arbeitsrat

Arbeitsrat

Arbeitsrat

Arbeitsrat

Arbeitsrat

Arbeitsrat

Arbeitsrat

Arbeitsrat

Arbeitsrat

Arbeitsrat

Arbeitsrat

Arbeitsrat

Arbeitsrat

Arbeitsrat

Arbeitsrat

Arbeitsrat

Arbeitsrat

Arbeitsrat

Arbeitsrat

Arbeitsrat

Arbeitsrat

Arbeitsrat

Arbeitsrat

Arbeitsrat

Arbeitsrat

Arbeitsrat

Arbeitsrat

Arbeitsrat

Arbeitsrat

Arbeitsrat

Arbeitsrat

Arbeitsrat

Arbeitsrat

Arbeitsrat

Arbeitsrat

Arbeitsrat

Arbeitsrat

Arbeitsrat

werden. Als Amerika in den Krieg eintritt, wird die Produktion...

Zusstellung für Landesermessung

Am morgigen Donnerstag um 17 Uhr beginnt eine Ausstellung...

Sonderzüge für Reichsanhänger

Die Reichsanhängerzüge Bremen teil mit Eintrittsfreien für diese...

Arbeitsrat

Arbeitsrat

Arbeitsrat

Arbeitsrat

Arbeitsrat

Arbeitsrat

Arbeitsrat

Arbeitsrat

Arbeitsrat

Arbeitsrat

Arbeitsrat

Arbeitsrat

Arbeitsrat

Arbeitsrat

Arbeitsrat

Arbeitsrat

Arbeitsrat

Arbeitsrat

Arbeitsrat

Arbeitsrat

Arbeitsrat

Arbeitsrat

Arbeitsrat

Arbeitsrat

Arbeitsrat

Arbeitsrat

Arbeitsrat

Arbeitsrat

Arbeitsrat

Arbeitsrat

Arbeitsrat

Arbeitsrat

Arbeitsrat

Arbeitsrat

Arbeitsrat

Arbeitsrat

Arbeitsrat

Arbeitsrat

Arbeitsrat

Arbeitsrat

Arbeitsrat

Arbeitsrat

Arbeitsrat

Arbeitsrat

Arbeitsrat

Arbeitsrat

Arbeitsrat

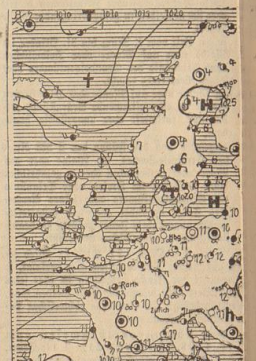
REICHSBUND HAMBURG

Mittwoch, 22. Mai. 6.40: Zeltlager, Reichsbund, Reichsbund...

Reiner Abend: Reichsbundabend, 19.30 Uhr wird das dritte Reich...

Wetterdienst der B.Z.

(Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabestellen Bremen)



Sehr nachfollos

Reinnehmend für die ausgedehnte unruhige Wetterlage sind die meist nennenswerten...

Witterungstabelle für den 21. Mai

Table with 7 columns: Zeit, Baro, Wind, Luft, Regen, Windstärke, Wetter, Temperatur. Rows for 8, 14, and 19 Uhr.

Neues Buch zur Fischerei-Forschung

Fraun Fischer-Forschung, die jetzt im 80. Jahre lebende...

Bibliothekshandlung in Madrid

Zudem in Madrid sind jetzt eröffneten Bibliothekshandlung...

Händels „Camerlan“ in Celle

Am Sonntag, 26. Mai (Beginn 18 Uhr), wird die anlässlich der Wiedereröffnung...

Kulturtagung im Sender

Die Kulturtagung der NS-Raffaergemeinde (Hilfsdienst von 6 bis 11 Juni)...

Erfolg fuhrmänglers in London

Die Londoner Saison erzielte am Montagabend in der königlichen...

Eine neue heitere Volksoper im Staatstheater

Zur norddeutschen Uraufführung von Werner Egl: „Die Haubergeige“ / Musikalische Leitung Generalmusikdirektor Beck - Spielleitung Fritz Wolf-Ferrari

Hermann Egel

Völkische Musikerneuerung

Schon in der kurzen Spanne von Jahren, die seit der Nationalen Revolution verstrichen ist, hat sich mit dem Weltanschauungsstich des deutschen Geisteslebens und die Musikperspektive völlig geändert. Was die Stelle einer ethischen, geistlichen Ausdrucksform, die immer mehr den Boden gefunden menschlichen Denkens unter den Füßen verlor und lieber in transzendenten Regionen schwebte, die die letzten Reste völkischer Eigenart im Musikleben zu bewahren suchte, tritt immer bewusster eine frische, lebendige Volksmusik, die wieder ihre ganze Kraft aus dem Nationalbewußtsein und dem Volkstum zur Scholle schöpft. Gewiß, viele der jungen Musiker, die heute in der völkischen Bewegung stehen, sind die Revolution der November-Revolution hindurchgegangen, d. h. sie haben mit wachen Augen das Erbe der Experimentierzeit beobachtet und zeitig erkannt, daß ihre Sprache, die sogenannte „Klangerneuerung“, eben keine Sprache ist, die das Volk versteht, die zum Herzen des Volkes dringen kann, und daß alle Bemühungen dieser konjunkturell-geprägten „Klangerneuerung“ in eine Sackgasse führen müßten, aus der nur sehr wenige den Weg zurück und in die Zukunft fanden.

Unter November-Musikern versteht sich die Musiker-Gruppe, die sich in Berlin bald nach der Revolution 1918 zusammenschloß, um die neue Musik zu bestimmen und zu fördern. Es wird interessant sein, hier wenigstens die Namen zu nennen, die der Novembergruppe angehörten. Heinz Tietjen, heute noch Mitglied der Braunschweiger Akademie und Max Barington setzen sich am regsten für die neue Produktion ein. Wilhelm Furtwängler, der Leiter der Berliner Philharmoniker, war ebenfalls der Gruppe an. Von ihm ist jedoch eine Musik von Wagner im Leipziger Gewandhaus aufgeführt worden. Max Barington hat vor Jahren mit seinen „Klangerneuerern“ die „Klangerneuerung“ in die Hände des Herrn Gieseler (in München) gegeben. Dazu kamen noch Stefan Wolpe, Georg Kneip und Fritz Koenig. Interessant ist es zu erfahren, daß der bedeutendste Musiker dieser Zeit, Paul Hindemith, der Novembergruppe nicht angehört, daß dagegen Hermann Scherchen als Dirigent und Gustav Samann als Kurator für diese Gruppe der Novemberkünstler waren.

Wage und mehr schätzte sich eine Gruppe völkischer empfindender Musiker in der letzten Jahren heraus. Sie sind befreit von allen äußeren, weniger problematischen Musikfragen. Sie leben durchaus nicht zur Musikformel von voreinem zurück. Im Gegenteil, sie wollen das ethisch-moralische Musikverständnis überwinden und einer Volksmusik zuleben, deren alle teilhaftig werden können. Die mehr in der Schlichtheit der Volksmelodie gepießt. Chöre, Opern- und Konzertmusik leben im Zeichen einer völkischen Wiedergeburt und in den jungen Komponisten, die eine völkische Musik für die Zukunft schmieden,

gehören Künstler wie Ludwig Weber, Rudolf Wagner-Kregenz, Einar Gerster, Wolfgang Fortner, Ernst Pöpping, Werner Egl, Gottfried Walter Müller und viele andere. Es sind zum Teil Musiker, die die Schule bewährter romantischer Tonsetzer durchgemacht, die sich aber andererseits auch mit den Problemen der Zeitmusik der letzten Jahre auseinandergesetzt haben. So ist ihre völkische Haltung erklärlich: sie schreiben weder bewußt atonal, noch bewußt tonal. Sie haben einer Mittelwege gefunden, der die Tradition nicht auslöscht, der aber auch die Möglichkeiten einer aufgelockerten, harmonisch erweiterten Tonart nicht ungenutzt läßt. Es wird nicht jene Uebereinanderföhrung von mehreren Tonarten (Politonalität) von gelten angedacht, sondern jene freie Tonart, die sich aus den Gesetzen der Kontrapunktik von selbst ergibt, die wir in vielen Werken Bachs antreffen, die dann aber durch die Herrschaft der Barocktonart

verdrängt ist, wenn ein musikalisches Nichts wie eine Gummischur auseinandergezogen wurde. So daß es sich endlich gar nicht mehr lösen ließ. Als Musiker konnte ich mich auch wohl daran erproben, wenn die heterogenen musikalischen Hinzutrapuntlich gegeneinander gepfeift wurden, als gewöhnlicher Mensch aber habe ich den Weg davon nicht begriffen. Als bewußtes Werk erobert ich mich auch häufig an den gewöhnlichen musikalischen Hintergründen (sozialisationsbedingte Motive) und verdrängten, wenn ich aber auf „Atonal“ war, argierte ich mich, daß ich im Theater gesungen werden sollte. Mühselig zu tun. Als sei es auch im stillen, in meiner Oper weber zu philosophieren noch überhaupt die Musik als Symbol für Abstraktionen zu mißbrauchen, dafür aber eine möglichst einfache, dynamische Arbeit zu schreiben. Das alles deshalb, weil ich nicht das Bedürfnis habe als Philosoph oder musikalischer Schöpfermeister oder als etwiewas Musiker sein zu ernten, sondern weil ich beneide, die das Gedulde lieben, das Stille als ruhend, das Komische als komisch, das Gute als gut und das Schlechte als schief empfinden, ein Bild schreiben wollte, an dem sie sich freuen können.

Vorläufig freut sich der Bühnenbildner, weil er eine bunte Welt zu bauen hat, freut sich der Regisseur, weil so viel los ist, freuen sich die Sänger, weil sie sich ausfragen können und freut sich der Autor, weil er aufgeführt wird. Sichtlich freut sich auch das Volk, dem das Ganze sudesticht ist. Die aber, die von der Kunst nicht mehr erwarten, als ihnen jede Operette geben kann, die das Vaterland mit seinem von tausend geliebten Gestalten heimlich bewahrter Bild nicht kennen, weil ihnen die Stimmungstruppen des „Haujes Vaterland“ alles zu geben vermögen, was sie verlangen, die sollen ruhig zu Hause bleiben, an die

haben ich nicht gedacht. Und jene neunmal Klagen, die nicht mehr läßt sind an ein ehliches einfaches Gefühl zu glauben, die hinter jedem Wort nach der alten Sitte des Kurierbüchens die Töne, den verbotenen Zynismus oder die Operatation auf die Sentimentalität wittern, auch auf die mögliche als Publikum gerne verzichten. Mit diesen

haben ich nicht gedacht. Und jene neunmal Klagen, die nicht mehr läßt sind an ein ehliches einfaches Gefühl zu glauben, die hinter jedem Wort nach der alten Sitte des Kurierbüchens die Töne, den verbotenen Zynismus oder die Operatation auf die Sentimentalität wittern, auch auf die mögliche als Publikum gerne verzichten. Mit diesen

haben ich nicht gedacht. Und jene neunmal Klagen, die nicht mehr läßt sind an ein ehliches einfaches Gefühl zu glauben, die hinter jedem Wort nach der alten Sitte des Kurierbüchens die Töne, den verbotenen Zynismus oder die Operatation auf die Sentimentalität wittern, auch auf die mögliche als Publikum gerne verzichten. Mit diesen

haben ich nicht gedacht. Und jene neunmal Klagen, die nicht mehr läßt sind an ein ehliches einfaches Gefühl zu glauben, die hinter jedem Wort nach der alten Sitte des Kurierbüchens die Töne, den verbotenen Zynismus oder die Operatation auf die Sentimentalität wittern, auch auf die mögliche als Publikum gerne verzichten. Mit diesen

haben ich nicht gedacht. Und jene neunmal Klagen, die nicht mehr läßt sind an ein ehliches einfaches Gefühl zu glauben, die hinter jedem Wort nach der alten Sitte des Kurierbüchens die Töne, den verbotenen Zynismus oder die Operatation auf die Sentimentalität wittern, auch auf die mögliche als Publikum gerne verzichten. Mit diesen

haben ich nicht gedacht. Und jene neunmal Klagen, die nicht mehr läßt sind an ein ehliches einfaches Gefühl zu glauben, die hinter jedem Wort nach der alten Sitte des Kurierbüchens die Töne, den verbotenen Zynismus oder die Operatation auf die Sentimentalität wittern, auch auf die mögliche als Publikum gerne verzichten. Mit diesen

haben ich nicht gedacht. Und jene neunmal Klagen, die nicht mehr läßt sind an ein ehliches einfaches Gefühl zu glauben, die hinter jedem Wort nach der alten Sitte des Kurierbüchens die Töne, den verbotenen Zynismus oder die Operatation auf die Sentimentalität wittern, auch auf die mögliche als Publikum gerne verzichten. Mit diesen

haben ich nicht gedacht. Und jene neunmal Klagen, die nicht mehr läßt sind an ein ehliches einfaches Gefühl zu glauben, die hinter jedem Wort nach der alten Sitte des Kurierbüchens die Töne, den verbotenen Zynismus oder die Operatation auf die Sentimentalität wittern, auch auf die mögliche als Publikum gerne verzichten. Mit diesen

haben ich nicht gedacht. Und jene neunmal Klagen, die nicht mehr läßt sind an ein ehliches einfaches Gefühl zu glauben, die hinter jedem Wort nach der alten Sitte des Kurierbüchens die Töne, den verbotenen Zynismus oder die Operatation auf die Sentimentalität wittern, auch auf die mögliche als Publikum gerne verzichten. Mit diesen

haben ich nicht gedacht. Und jene neunmal Klagen, die nicht mehr läßt sind an ein ehliches einfaches Gefühl zu glauben, die hinter jedem Wort nach der alten Sitte des Kurierbüchens die Töne, den verbotenen Zynismus oder die Operatation auf die Sentimentalität wittern, auch auf die mögliche als Publikum gerne verzichten. Mit diesen

haben ich nicht gedacht. Und jene neunmal Klagen, die nicht mehr läßt sind an ein ehliches einfaches Gefühl zu glauben, die hinter jedem Wort nach der alten Sitte des Kurierbüchens die Töne, den verbotenen Zynismus oder die Operatation auf die Sentimentalität wittern, auch auf die mögliche als Publikum gerne verzichten. Mit diesen

haben ich nicht gedacht. Und jene neunmal Klagen, die nicht mehr läßt sind an ein ehliches einfaches Gefühl zu glauben, die hinter jedem Wort nach der alten Sitte des Kurierbüchens die Töne, den verbotenen Zynismus oder die Operatation auf die Sentimentalität wittern, auch auf die mögliche als Publikum gerne verzichten. Mit diesen

haben ich nicht gedacht. Und jene neunmal Klagen, die nicht mehr läßt sind an ein ehliches einfaches Gefühl zu glauben, die hinter jedem Wort nach der alten Sitte des Kurierbüchens die Töne, den verbotenen Zynismus oder die Operatation auf die Sentimentalität wittern, auch auf die mögliche als Publikum gerne verzichten. Mit diesen

haben ich nicht gedacht. Und jene neunmal Klagen, die nicht mehr läßt sind an ein ehliches einfaches Gefühl zu glauben, die hinter jedem Wort nach der alten Sitte des Kurierbüchens die Töne, den verbotenen Zynismus oder die Operatation auf die Sentimentalität wittern, auch auf die mögliche als Publikum gerne verzichten. Mit diesen

haben ich nicht gedacht. Und jene neunmal Klagen, die nicht mehr läßt sind an ein ehliches einfaches Gefühl zu glauben, die hinter jedem Wort nach der alten Sitte des Kurierbüchens die Töne, den verbotenen Zynismus oder die Operatation auf die Sentimentalität wittern, auch auf die mögliche als Publikum gerne verzichten. Mit diesen

haben ich nicht gedacht. Und jene neunmal Klagen, die nicht mehr läßt sind an ein ehliches einfaches Gefühl zu glauben, die hinter jedem Wort nach der alten Sitte des Kurierbüchens die Töne, den verbotenen Zynismus oder die Operatation auf die Sentimentalität wittern, auch auf die mögliche als Publikum gerne verzichten. Mit diesen

haben ich nicht gedacht. Und jene neunmal Klagen, die nicht mehr läßt sind an ein ehliches einfaches Gefühl zu glauben, die hinter jedem Wort nach der alten Sitte des Kurierbüchens die Töne, den verbotenen Zynismus oder die Operatation auf die Sentimentalität wittern, auch auf die mögliche als Publikum gerne verzichten. Mit diesen



Kostümskizzen von Christof Hartmann

haben ich nicht gedacht. Und jene neunmal Klagen, die nicht mehr läßt sind an ein ehliches einfaches Gefühl zu glauben, die hinter jedem Wort nach der alten Sitte des Kurierbüchens die Töne, den verbotenen Zynismus oder die Operatation auf die Sentimentalität wittern, auch auf die mögliche als Publikum gerne verzichten. Mit diesen

haben ich nicht gedacht. Und jene neunmal Klagen, die nicht mehr läßt sind an ein ehliches einfaches Gefühl zu glauben, die hinter jedem Wort nach der alten Sitte des Kurierbüchens die Töne, den verbotenen Zynismus oder die Operatation auf die Sentimentalität wittern, auch auf die mögliche als Publikum gerne verzichten. Mit diesen

haben ich nicht gedacht. Und jene neunmal Klagen, die nicht mehr läßt sind an ein ehliches einfaches Gefühl zu glauben, die hinter jedem Wort nach der alten Sitte des Kurierbüchens die Töne, den verbotenen Zynismus oder die Operatation auf die Sentimentalität wittern, auch auf die mögliche als Publikum gerne verzichten. Mit diesen

haben ich nicht gedacht. Und jene neunmal Klagen, die nicht mehr läßt sind an ein ehliches einfaches Gefühl zu glauben, die hinter jedem Wort nach der alten Sitte des Kurierbüchens die Töne, den verbotenen Zynismus oder die Operatation auf die Sentimentalität wittern, auch auf die mögliche als Publikum gerne verzichten. Mit diesen

haben ich nicht gedacht. Und jene neunmal Klagen, die nicht mehr läßt sind an ein ehliches einfaches Gefühl zu glauben, die hinter jedem Wort nach der alten Sitte des Kurierbüchens die Töne, den verbotenen Zynismus oder die Operatation auf die Sentimentalität wittern, auch auf die mögliche als Publikum gerne verzichten. Mit diesen

haben ich nicht gedacht. Und jene neunmal Klagen, die nicht mehr läßt sind an ein ehliches einfaches Gefühl zu glauben, die hinter jedem Wort nach der alten Sitte des Kurierbüchens die Töne, den verbotenen Zynismus oder die Operatation auf die Sentimentalität wittern, auch auf die mögliche als Publikum gerne verzichten. Mit diesen

haben ich nicht gedacht. Und jene neunmal Klagen, die nicht mehr läßt sind an ein ehliches einfaches Gefühl zu glauben, die hinter jedem Wort nach der alten Sitte des Kurierbüchens die Töne, den verbotenen Zynismus oder die Operatation auf die Sentimentalität wittern, auch auf die mögliche als Publikum gerne verzichten. Mit diesen

haben ich nicht gedacht. Und jene neunmal Klagen, die nicht mehr läßt sind an ein ehliches einfaches Gefühl zu glauben, die hinter jedem Wort nach der alten Sitte des Kurierbüchens die Töne, den verbotenen Zynismus oder die Operatation auf die Sentimentalität wittern, auch auf die mögliche als Publikum gerne verzichten. Mit diesen

haben ich nicht gedacht. Und jene neunmal Klagen, die nicht mehr läßt sind an ein ehliches einfaches Gefühl zu glauben, die hinter jedem Wort nach der alten Sitte des Kurierbüchens die Töne, den verbotenen Zynismus oder die Operatation auf die Sentimentalität wittern, auch auf die mögliche als Publikum gerne verzichten. Mit diesen

Werner Egl

Meine Oper „Die Haubergeige“

Meine Oper „Die Haubergeige“ habe ich, wenn man so sagen darf, in freier Natur geschrieben. Während des ganzen Jahres unterhielt ich mich, weder mit meinen Fachgenossen noch mit Kritikern, oder mit anderen bemerkenswerten Lesern, und die Musiker, aus dem Traumland meiner Oper in die gewöhnliche Welt hat mich in gewaltige Verzerrung verfiel. Um es vorweg zu nehmen, diese Verzerrung wurde durch die lebhaft, aber verschiedenartige Anteilnahme der Umwelt hervorgerufen. Also nicht gut, Sie haben eine Oper geschrieben, Sie zuweilen haben Sie auch den richtigen Stoff gewählt? Ich persönlich würde, Ihnen gesagt, bestimmt keinen mangelhaften Stoff gewählten haben. Nun ja, Sie werden ja selbst daran haben Sie keine besondere Figur aus der germanischen Mythologie verortet? Oder: „Das Wichtigste an einer Oper, mein Lieber, ist die philosophische Untermauerung!“ Wir leben mitten in dem gigantischen Erdbeben, um das Erkenntnis des Tragischen. Sie aber kommen aus mit einem ganz unbewußten Gegenstand? Oder: „Was Haubergeige heißt das Stück. Sie schreiben ja mit der Zeit zu sehen!“ Ich habe Sie immer für einen tüchtigen jungen Mann gehalten, aber wenn ich, dann hätten Sie schon gleich den Komponier von Sängern aufzutreten können! Oder: „Wissen Sie was das Wichtigste für Ihre Oper ist? Die Beziehungen, mein Lieber, die Beziehungen! Die Oper ist schon angenommen? Sie wird eben ein Glücklich und außerdem werden Sie ja wissen, wie Sie es geschafft haben!“

„Mindestens kam ich mir noch sonderbar vor. Kritisch habe ich verfaßt, mich zu verteidigen, so gut als es ging, indem ich vorbrachte, welche Empfindungen mich angegriffen hatten, ein so einfaches, richtiges Charakteristik wie die „Haubergeige“ zu komponieren. Vor allem waren

es die Empfindungen, die ich beim Besuch der Oper regelmäßig dann hatte, wenn ich auf „Atonal“ war. Auf „Atonal“, d. h. wenn ich nicht als Musiker in die Oper ging, der doch immer in erster Linie die Verpflichtung läßt in die musikalischen Akzenten einzudringen, sondern wenn ich mit meinem, als ganz gewöhnlicher Volksgenosse einen Abend lang in vollen Jagen zu genießen. Regelmäßig bemerkte ich aber mit Mühseligem, daß ich dann nur mangelhaft auf meine Rechnung kommen konnte, als wenn ich keinen Preis herausbekommen, was auf dem Theater eigentlich gespielt wurde, oder ich bemerkte viel zu früh, wie das Stück aussehen mußte. Dann — meistens im zweiten Akt — befähigt mich häufig eine gewisse Schläfrigkeit, die ich dann zurückführen konnte, daß die Handlung nie so tief haben wird, um den Sängern mehr Gelegenheit zu geben, sich auszubreiten. Eherlich handelte es sich meistens um eine gewisse Schläfrigkeit, gegen die man immer etwas sagen kann, aber sie dauerten einfach ein wenig zu lange, die Melodie wurde zu oft auf einem raffinierten Profanität gestrichelt, bebend und gemendet, was führt ein ungewöhnlich lautes Verfahren darstellte, leider aber der gewöhnlichen theatralischen Spannung abträglich ist. Ganz deutlich habe ich übrigens festgestellt, daß an dem Stück nichts geblieben ist, außer als ich, so eigentlich die Mehrzahl, richtige Schöpfung bekam. Ich ertrage natürlich sehr und beläufig im stillen bei meiner Oper alles zu vermeiden, was die Leute unzufrieden machte.

Dann muß ich noch etwas sehr Wichtiges erwähnen, was sich nur auf die Musik bezieht. Als gewöhnlicher Volksgenosse freute ich mich immer, unabhängig, wenn ich eine Melodie hören konnte, die so einfach, geistlich und innig war, daß man sie noch nachprüfen konnte, wenn man aus dem Theater herausging; leises Mitbewegen der

Aus dem Werden Werner Egl's

„Träger einer neuen Gesinnung“

Der 34jährige Komponist Werner Egl gehört dem jüngeren Kreis seiner Generation an, von der heute viel erwartet wird. Er soll Bausteiner sein unter dem musikalischen Aufbau, den Egl für sich und er bewußt das nicht nur durch seine musikalische Vitalität, sondern auch durch seine ganze barocke Wildheit und Zartheit, die als Substanz in der Haubergeige sich am lebendigsten ausprägt.

Die Persönlichkeit Werner Egl's, wie sie aus Wort und Wirkung auftritt, ist durch zwei bestimmteste Sätze gegeben, die ein Selbstbildnis einleiten und abschließen, das Werner Egl im neuen Musikjahr im Dezember 1934, als „Geleit“ habe ich, wenn und wo ich konnte, publiziert aber habe ich nur bei wenigen Lehren, und es war kein beständiger Meißel darunter.“

Das er, nach seinem eigenen Wort, „musikalisch betrachtet also durchaus ohne Familie und ganz und gar allein“ zu denken ist, vertieft und weiter zugleich seinen originalen Wirkungskreis — und Welt. Egl schafft nicht aus dem literarischen Geist der Zivilisation, sondern aus der elementar-musikalischen Kraft einer stetig wachsenden Kultur. Ehen diese Kultur ist ihm Musik und Voraussetzung geworden, denn sie wurzelt in einer tiefsten völkischen Ordnung. Aus dem Willen und Willen aber um jene Persönlichkeitswerte, die das künstlerische Profil seiner Generation erheben, wehrt sich Egl in dem aber wiedergeborenen Wort gegen die Gleichschaltung und Verwässerung mit irgendeinem pseudohistorischen Epigonalismus. Egl weiß das Epigonalität ist unproduktiv, er weiß, daß die Epigonalität ist ein feiner Stiel, sondern nur ein Scham- und heißt. Der bewußte Glaube aber, von dem Werner Egl am Schluß seiner autobiographischen Skizze spricht, kennet nur diese einzige Wahrheit: daß uns jungen Musikern von heute eine besonders große, eine besonders schwere und eine besonders dankbare Aufgabe gestellt ist, allen Widerständen zum Trotz Träger einer neuen Gesinnung und einer neuen Kunst zu sein.“

Von Anfang an ist Egl ohne jeden Kompromiß, der ihm die erste unter allen symptomatischen Vereinigungen künstlerischer Entfaltung bedeutet. Seine Befreiung aller gegenwärtigen Kunst formen, was die Lebensbindung aller völkischen Gesinnungen, die in ihrer Tendenz darauf gerichtet sind, die geistige Kraft seines lebendigen Kulturwillens zu fördern. Im Juni-Egl 1934 der „Atonal-Kultur“, deren Ränder Referent für zeitgenössische Musik

haben ich nicht gedacht. Und jene neunmal Klagen, die nicht mehr läßt sind an ein ehliches einfaches Gefühl zu glauben, die hinter jedem Wort nach der alten Sitte des Kurierbüchens die Töne, den verbotenen Zynismus oder die Operatation auf die Sentimentalität wittern, auch auf die mögliche als Publikum gerne verzichten. Mit diesen

haben ich nicht gedacht. Und jene neunmal Klagen, die nicht mehr läßt sind an ein ehliches einfaches Gefühl zu glauben, die hinter jedem Wort nach der alten Sitte des Kurierbüchens die Töne, den verbotenen Zynismus oder die Operatation auf die Sentimentalität wittern, auch auf die mögliche als Publikum gerne verzichten. Mit diesen

haben ich nicht gedacht. Und jene neunmal Klagen, die nicht mehr läßt sind an ein ehliches einfaches Gefühl zu glauben, die hinter jedem Wort nach der alten Sitte des Kurierbüchens die Töne, den verbotenen Zynismus oder die Operatation auf die Sentimentalität wittern, auch auf die mögliche als Publikum gerne verzichten. Mit diesen

haben ich nicht gedacht. Und jene neunmal Klagen, die nicht mehr läßt sind an ein ehliches einfaches Gefühl zu glauben, die hinter jedem Wort nach der alten Sitte des Kurierbüchens die Töne, den verbotenen Zynismus oder die Operatation auf die Sentimentalität wittern, auch auf die mögliche als Publikum gerne verzichten. Mit diesen

Werner Egl ist, schreibt er in einem Aufsatz, bezieht „Programmpolitik“. „Wir brauchen Werte, welche originale Gedanken in originaler Form darstellen und deshalb geeignet sind, dem großen Erbe der Vergangenheit den echten Beitrag der Gegenwart hinzuzufügen.“ Damit ist der ursprünglichen Musik nicht kein gleiches futurales Geleit gegeben, unambivalent in Gehalt und Haltung, und es ist möglich, im Grunde sogar falsch, zu fragen, welche Stimme hier härter spricht: das familiäre Wohlwollen des literarischen Kritikers, Sängers und Künstler hier ihre zwingende Einheit geworden, ohne irgendeine Kompromißlinie.

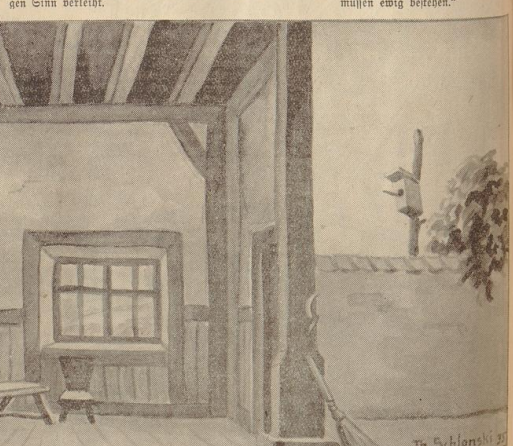
Werner Egl schreibt nach früheren Werken 1930 das weltliche Oratorium „Jardoligkeit und Wohlwollen“ uraufgeführt 1931 in München. Schon hier entfaltet sich Egl's Ausdrucksform melo-discher Bildung, die noch härter in den „Hier italienischen Liedern“ für hohe Singstimme und Orchester hervortritt. Hinzu kommt das volkstümliche Element, das bei Egl nicht fehlt, sondern immer einbezügiger, zwingender gefälliger Substanz wird. Sein nächstes oratorisches Werk „Columbus“ wird von ihm selbst 1933 in München uraufgeführt. Einen ersten Höhepunkt in der Entwicklung erreicht Egl mit seinem nationalen Hymnus „Lob der Deutschen“, das mit großem Erfolg in Köln uraufgeführt wird. Als seines Werk absoluter Müßi gelten die „Sechs Miniaturen für Kammerorchester“. In den drei Bausteinen des „Orchester „Geleit““ führt Egl zu seiner Darstellung völkischen Lebens spirit. Dieses Werk wurde 1934 zum Bühnenmusikalisches Orchester New York uraufgeführt. „Atonal“ der wichtige Vorgang in der musikalischen Entwicklung und der letzten Zeit ist die Befreiung auf die Wesenhaftigkeit der Volksmusik. Mit diesem Satz bekennt sich Werner Egl erneut zu seiner Aufgabe, deren Vollenbung er in der Oper „Die Haubergeige“ antreibt.

Die Handlung der „Haubergeige“ Das Oratorium, von Ludwig Knerl und Werner Egl geführtes, folgt in seinem handlungsmäßigen Ablauf dem bekannten Märchenband „Vöckis. Egl aber läßt die Hauptgestalt des Märchens, den Kaiser, bei aller heiteren Angewandtheit der Handlung zu einer Persönlichkeit reifen, die dem Märchen einen tiefen und nachhaltigen Sinn verleiht.

hoffentlich geringen Ausnahmen aber werden das Stück an arm und reich, an jung und alt, an Mann und Weib, an Städter, Strömlinge, Kammerherren, Regimentsärzte, Direktoren, Studenten, Arbeiter, Soldaten, die alle, die in den Reihen von England an Götter und Märchen ein gutes neues Jahr zu wünschen pflegt.

Kaiser ist Knack bei einem polternden Bauer, dem er den Dienst auflöst, um in die weite Welt zu gehen. Das seine perspektivische, Götter, Märchen, die in der Welt zurückbleiben, die aber nicht, mit der Kupferlegierung in der Lage, sein Glück zu verdienen. Als Stelle tritt ihm Cuperus, der mächtige Götter, entgegen. Der gutmütige Kaiser gibt ihm seine letzten paar Pfennige und Cuperus befreit ihn mit einer Haubergeige, die alle Menschen befreit, indem Kaiser selbst der menschlichen Liebe entzogen. Mächtige Götter befreiten die Welt, die beiden Strömlinge Panzer und Schanze, die habgierige Geizhals und Hofmännin Guldenbal, der seinem Namen alle Ehre macht, Kaiser bringt es unterdes zu dem berühmten Gelehrten Spagatini, der 1000 Gulden für ein Konzept im langen kann. Das Märchen aber beginnt sich zu wenden. Die Liebe in Gestalt der schönen Minabella tritt Kaiser entgegen, der eben durch eine Begegnung mit Greti, die er nicht begreifen hat aus seinem früheren Lebensgefühl aufgehört. Aber noch andere furchtbare Mächte haben ihm Guldenbal, der Hofmännin Minabella, der Kaiser im Verdacht, ihn im Waide ausgezogen zu haben, nachdem er den wohlhabenden Geizhals mit seiner Geige zu einem erhabenen Tante gewonnen hatte. Ein Konzept bei Minabella läßt das Unheil über Kaiser hereinbrechen. Sein Herz schlägt für Greti, in furchtbaren Kampf führt er die schöne Minabella, seine Geheerflucht und die fähige Guldenbal's gegen ihn. Am Guldenbal er ist für seine letzte Höhe während die beiden Strömlinge Panzer und Schanze per sich am Galgenberge treffen und nicht einmal Reue darüber empfinden, daß sie den Geizhals Guldenbal erleichtert haben. In großem Kampf mit Kaiser herangeführt, der nun mehr die Greti, sein tapferer Kamerad, weiter zu ihm hält. Am Augenblick fähiger Geleit geht ein einmal Cuperus ein, die Haubergeige erhebt über der, Wolf und Kaiser geraten in ihren Netz. Die Ströme gehen ihre Tat, auch der Geizhals Guldenbal wird entlastet und das Geleit verlegt sich. Kaiser aber ist ein ganzes Stück geworden, der die Haubergeige an Cuperus zurück gibt, denn er hat erfahren, daß

„Der Reichtum, die Ehren, die Töne und Treue müßen emig befehen.“



Bühnenbild-Entwurf von Theodor Schönlank